

BFSV Atlantik/VC Allermöhe - 2017
„Umgekehrte Integrationsarbeit“ ein Projekt für die kommenden Jahre

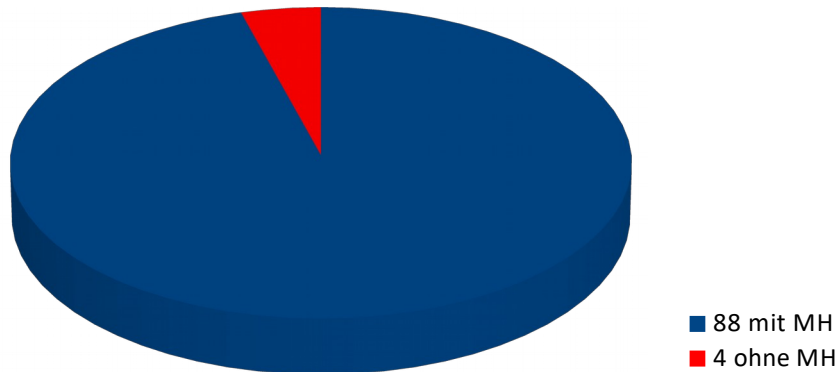


Ziel	Sportler (besonders Kinder/Jugendliche) aus der durchschnittlichen, gutbürgerlichen Deutschen Gesellschaft ansprechen und nachhaltig mit unseren Teilnehmern in Kontakt bringen
Projektbeschreibung (Ansprache, Organisation und Aufbau)	<p>Hintergrund: Mehr als 90% unserer Sportler haben einen Migrationshintergrund. Die meisten unserer Kids haben keine Kontakte zu Gleichaltrigen ohne Migrationshintergrund. Ein Zustand, den wir nicht hinnehmen wollen und befremdlich finden! Wir erachten alltägliche Kontakte in die normale, durchschnittliche deutsche Gesellschaft als unverzichtbar, damit deren Werte bei unseren jungen Sportlern ankommen.</p> <p>Vorgehen: Über Maßnahmen wie Botschafter des Sportes, Öffentlichkeitsarbeit und Ferienvolleyball haben wir gezielt junge Sportler aus dem Stadtteil aber auch von Außerhalb auf unsere Angebote aufmerksam gemacht und diese aktiv beworben.</p> <p>Auf die neu ausgerichtete, leistungsbezogene Volleyballabteilung haben wir eine moderne Öffentlichkeitsarbeit zugeschnitten (neues Logo, Homepage, facebook, Flyer...).</p> <p>Mit diesen Mitteln haben unsere Botschafter des Sportes und junge Multiplikatoren, die intern qualifiziert werden, sehr aktiv Werbung für unser Ferienangebote oder ein Probetraining zum kennenlernen unserer Abteilung und unseres Vereins gemacht. Der Ansatz läuft gut an. Mehrere Jugendliche der Zielgruppe sind schon fester und gut integrierter Bestandteil unserer Jugendteams geworden.</p>
Was sind die Herausforderungen und wie werden diese angegangen?	<p>Herausforderungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - sehr negatives Image des Stadtteils/Standortes - negatives Image unseres Vereins und Vorurteile gegenüber dem „Spätaussiedlerverein“ besonders im gutbürgerlichem Lager - Spannungen/aus dem Weg gehen von osteuropäisch und muslimisch geprägten Bewohnern des Stadtteils - „Stadtteilflucht“ bei der Beschulung (leistungsorientierte Familien) - vermüllte und vom Vandalismus gezeichnete Sportstätten

	<p>Unsere Aktivitäten/Antworten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - sehr aktive und aufwendige Imagearbeit, Stärken und Kompetenzen unserer Sportler und des Stadtteils herausstellen - aktiver Umgang mit Vorurteilen, Sorgen und Befürchtungen unseren Standorten und dem Stadtteil gegenüber - deutlich leistungsbezogene Angebote in der Integrationsarbeit! - schnellere Beseitigung von Vermüllung und Vandalismus, was schwierig und mühsam bleibt
Was macht das Angebot erfolgreich?	<ul style="list-style-type: none"> - die tollen sportlichen und sozialen Kompetenzen unserer jungen Sportler und Multiplikatoren, die wir aktiv und altersgerecht ins „Schaufenster“ stellen - ein offener, realistischer und sachlicher Umgang mit den doch erheblichen Problemen vor Ort bringt uns Glaubwürdigkeit und Vertrauen bei Sportlern/Eltern innerhalb und außerhalb des Stadtteils
Kooperationspartner	Gymnasium Allermöhe, Hamburger Volleyball Verband, Stadtteilbüro Neuallermöhe
Kontakt	Lilli Kempf, Niels Pape (niels.pape@vc-allermoehe.de)

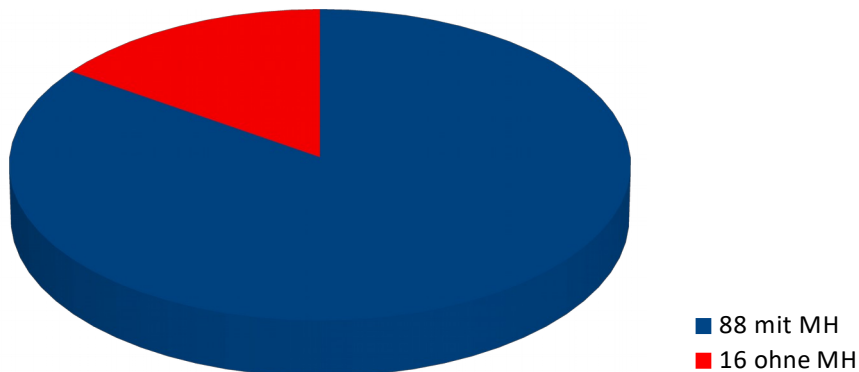
Ergebnisse „Umgekehrte Integrationsarbeit“ 2017

***Unsere Teilnehmer ohne direkte Ansprache durch
die „Umgekehrte Integrationsarbeit“ des BFSV Atlantik/VCA***



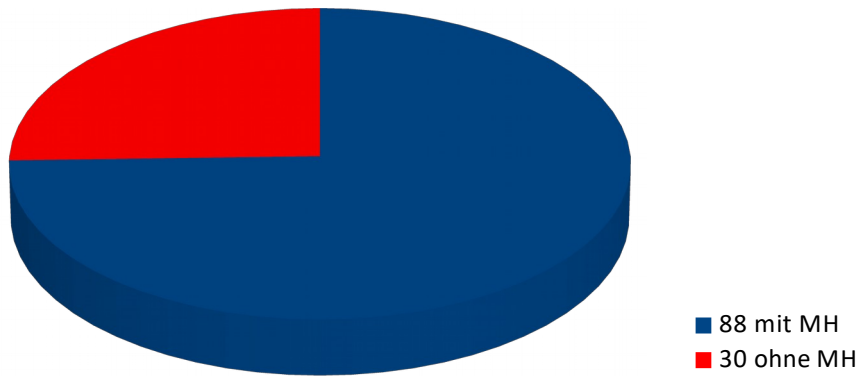
Gesamtteilnehmerzahl: 92 - Teilnehmer ohne MH: 4%

***Unsere Teilnehmer nach Ansprache durch/über
die „Umgekehrte Integrationsarbeit“ des BFSV Atlantik/VCA***



Gesamtteilnehmerzahl: 104 - Teilnehmer ohne MH: 15 %

***Unsere Teilnehmer nach Ansprache durch/über die „Umgekehrte Integrationsarbeit“
des BFSV Atlantik/VCA plus Kader-Training Hamburger Volleyball Verband***



Gesamtteilnehmerzahl: 118 - Teilnehmer ohne MH: 25 %

Anmerkung: Der Begriff Migrationshintergrund wird von uns sehr pragmatisch und wertungsfrei genutzt. In unserer praktischen Arbeit sehen wir in erster Linie den einzelnen Sportler und Teilnehmer. Wir haben nicht den Eindruck, dass sich unsere Sportler oder die Bewohner des Stadtteils an der Nutzung des Begriffes spürbar stören. Bei der Tatsache, dass die liberale, weltoffene Deutsche Gesellschaft hier vor Ort so wenig im Alltag präsent ist sieht das ganz anders aus. Wir versuchen dazu ins Gespräch zu kommen.